

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

224 (25.9.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.  
Einkaufsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 224.

Dienstag, den 25. September 1917.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

26. September 1916.  
Handels-U-Boot „Bremen“ in Amerika unterseht  
eingetroffen. — An der Somme Geländeverlust. —  
Luftangriff auf Portsmouth und Mittelengland.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 24. Sept., abends. (Amtl.)  
Lebhafte Gesechtstätigkeit in Flandern  
und auf dem Ostufer der Maas.  
Im Osten nichts von Belang.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich)  
Seine Majestät der Kaiser besuchte am 23.  
September die Salzbergwerke von Slanic  
und die Delfelder von Campina. Hier konnte  
er sich davon überzeugen, wie deutscher Fleiß  
und Ausdauer die unter englischer Leitung  
durchgeführten Zerstörungen des Sommers  
1916 wieder gut gemacht haben, sodaß heute  
bereits sehr große Mengen der dort gewon-  
nenen Bodenschätze der Heimat und dem Meer  
zugeführt werden können. Am Nachmittage  
führte Seine Majestät nach Sinaja.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich)  
Zu dem Erfolg des U-Bootskrieges im  
Monat August von 808 000 Bruttoregister-  
tonnen versenkter Handelsschiffe haben  
in hervorragender Weise beigetragen: Kapitän-  
leutnant Roje, Gerlach, Diekmann, R. u. R.  
Linienchefleutnant Ritter von Trapp, Ka-  
pitänleutnant Marschall, Wiebeg, Meusel, Ober-  
leutnant zur See Salzweid, Voß, Howaldt,  
von Heydebreck.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.  
W.T.B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich)  
Durch die Tätigkeit unserer U-Boote  
wurden im Sperrgebiet um England  
wiederum 23 000 Bruttoregister-tonnen ver-  
senkt. Unter den versenkten Schiffen befinden  
sich der bewaffnete englische Dampfer „Teer-

leß“ (3112 Tonnen), Ladung Kupfererz und  
Kork, das französische Biermastvollschiff „Ta-  
rapaca“ (2506 Tonnen) mit Salpeter, sowie  
ein unbekannter Landdampfer, der durch zwei  
Zerstörer gesichert war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.  
W.T.B. London, 24. Sept. Die  
Admiralität teilt mit: Ein englischer Torpedo-  
bootszerstörer ist von einem deutschen Unter-  
seeboot in der Einfahrt des Kanals  
torpediert und versenkt worden. 50  
Mann der Besatzung wurden gerettet.

\* Berlin, 25. Sept. Ueber die Bilanz  
des Unterseebootskrieges schreibt der  
Präsident der Deutschen Ozeanreederei, Alfred  
Lohmann, in der „Voss. Ztg.“: England schuf  
gegen alles Völkerrecht den ersten Weltkrieg  
gegen die ganze friedliche Bevölkerung durch  
Gefangennahme der in seiner Gewalt befind-  
lichen Zivilisten und Vernichtung deren Ver-  
mögen, durch den Hungertod gegen Kinder  
und Frauen. In den Untergangstrudel seiner  
Seemacht und Welt Herrschaft sucht es die Neu-  
tralen hineinzuziehen. Gegen den Hungertod  
schufen wir den Unterseebootskrieg. Angesichts  
der Erfolge unserer Unterseeboote kann unser  
Volk mit Ruhe den weiteren Monaten ent-  
gegensehen mit fester Siegeszuversicht.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. Leutnant  
d. R. Voß ist im Luftkampf mit seinem 50.  
Gegner abgestürzt.

\* Berlin, 25. Sept. Zum Todes-  
sturz des Fliegerleutnants Voß im  
Luftkampf mit seinem 50. Gegner sagt die  
„Berliner Morgenpost“: Die ehemals Völke'sche  
Jagdstaffel, die er seit seines Meisters Tod  
mit glänzendem Schneid führte, steht voll  
Trauer an seiner Bahre und mit ihr das  
ganze Vaterland. — Die „Tägliche Rundschau“  
schreibt: Stets in den künftigen Zeiten wird  
sein Name genannt werden, wenn von den  
kühnsten, ausdauerndsten und erfolgreichsten  
Kämpfern im Luftmeer gesprochen wird. —

In der „Deutschen Tageszeitung“ liest man:  
Voß hatte kaum erst das 20. Lebensjahr voll-  
endet und gerade vor einem Jahr rückte er,  
der von den Krefelder Lanzhusaren kam, zum  
Offizier auf. Ein gütiges Geschick hat es ihm  
vergönnt, selbst seinen Meister um 10 Siege  
zu übertreffen. Nun ist er aus dem Register  
der Lebenden gestrichen, doch sein urdeutscher  
Geist lebt weiter und wird viele zu gleichem  
Streben anspornen.

\* Berlin, 25. Sept. Seit einigen Tagen  
erhält sich laut „Berl. Lokalanz.“ in Paris  
das Gerücht, daß der erfolgreichste unter  
den französischen Kampffliegern,  
Guhner, den Tod gefunden habe. Nach  
einer Lesart wurde er über dem Aermel-  
kanal von 5 Fliegern, die auf dem Wege nach  
Dünkirchen waren, um es zu bombardieren,  
zum Absturz gebracht, nach einer anderen  
wurde sein verbrannter Leichnam innerhalb  
der französischen Linie mit einem Schuß im  
Unterleib gefunden. Sicher ist, daß er am  
11. September aufgestiegen, aber nicht mehr  
zurückgekehrt ist.

\* Berlin, 25. Sept. Dem „Berl. Tage-  
blatt“ zufolge meldet der „Baseler Anzeiger“  
von der schweizerischen Grenze, daß von der  
Entente bestimmt gehaltene Meldungen vor-  
lägen, wonach man dort mit mindestens  
noch 3jähriger Kriegsdauer rechne und  
daß tatsächlich entsprechende Aufträge an Mu-  
nitionsfabriken erteilt würden.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. Immer mehr  
verbreitet sich in den Kreisen der fran-  
zösischen Armee die Ueberzeugung von  
der völligen Unzuverlässigkeit der  
französischen Presse und der Wahr-  
heitsliebe der deutschen Nachrichten.  
So sprachen sich einige ältere gebildete fran-  
zösische Unteroffiziere, die kürzlich bei Cornillet  
und Berry-au-Bac in deutsche Hände fielen,  
dahin aus, daß die von der deutschen Heeres-  
leitung herausgegebene „Gazette des Ardennes“

## Berschollen.

115

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Sie selbst. Ich muß Ihnen da eine Beichte  
ablegen. Während des Gartenfestes in Kreuz-  
berg war ich unfreiwilliger Zeuge Ihrer Unter-  
haltung mit Lothar von Kreuzberg. Ich hörte,  
daß er um Sie warb und daß Sie ihn ab-  
wies. Meine Eifersucht auf ihn zerfiel in  
nichts. Aber sie wandte sich im verschärften  
Maße einem Unbekannten zu. Ich hörte, wie  
Sie Herrn von Kreuzberg sagten, daß Sie  
Ihr Herz schon verschenkt hätten, ehe Sie nach  
Kreuzberg kamen. Da wußte ich, daß mir keine  
Hoffnung blieb. Sie sprachen doch damals die  
Wahrheit?“

Es lag wie ein letzter Hoffnungsschimmer  
in seinen Augen.

Wieder stieg dunkle Röte in Lilians Gesicht.  
„Ja, ich sprach die Wahrheit,“ sagte sie  
mit bebender Stimme.

Er seufzte tief auf.

„Ich wußte es. Und dies Bekenntnis von  
Ihren Lippen hat mich fortgetrieben, in die  
Welt hinaus. Ich wollte meinen Frieden finden  
und Vergessen. Aber ich fand beides nicht.  
Und die ruhelose Sehnsucht nach Ihnen trieb

mich wieder heim. Aber ich muß doch wieder  
fort — ich sehe ein, in Ihrer Nähe kann ich  
nicht weilen, ohne mich selbst zu verlieren.  
Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen mit diesem  
Bekenntnis lästig falle — ich hätte schweigen  
müssen. Aber in Ihrer Gegenwart vergesse  
ich alles, was ich muß. Und — Sie haben  
es ja vielleicht schon längst gemerkt, daß ich  
mein Herz an Sie verloren habe, trotz aller  
Gegenwehr. Also erlassen Sie es mir, Weih-  
nacht nach Kreuzberg zu kommen. Auch wenn  
Ihr amerikanischer Freund nicht der Mann  
ist, den Sie lieben, würde es mir eine Pein  
sein. Ich sehe Beva und Georg in ihrem Glück  
und möchte dies Glück nicht trüben durch mein  
finsternes Gesicht. Sie werden mich verstehen.  
Nur eine Frage möchte ich noch an Sie richten.  
Ist der Mann, der das Glück hat, von Ihnen  
geliebt zu werden, ein Deutscher oder ein  
Amerikaner?“

Ein Lächeln lag auf Lilians Gesicht, so  
strahlend und so süß, daß er die Zähne  
wie im Krampf zusammenbeißen mußte, um  
nicht aufzustöhnen in wilder Dual.

„Er ist ein Deutscher, Herr von Ortlingen,“  
sagte Lilian mit leiser Stimme, „und er weiß  
gar nicht, daß ich ihn liebe. Wir sind beide  
so töricht — so töricht gewesen und haben  
uns so namenlos gequält. Ich sah ihn zuerst

in Berlin — im Vestibül unseres Hotels. Er  
ging an mir vorüber und sah mich an mit  
hellen, grauen Augen, die aus seinem ge-  
bräunten Gesicht leuchteten. Und von diesem  
Augenblick an wußte ich, daß dieser Mann  
mein Schicksal war, daß ich ihn nie vergessen  
konnte. Durch Zufall hörte ich gleich darauf  
seinen Namen. Es war der Name, den zwei  
Menschen trugen, von denen ich den einen  
hassen, den anderen lieben gelernt hatte —  
durch meinen Vater.“

Ronald hielt plötzlich mit einem Ruck die  
Pferde an und sah mit großen, brennenden  
Augen in ihr lächelndes Gesicht, in ihre schönen  
Augen hinein, die stolz und glücklich leuchteten.  
Er sah wie erstarrt, wie gelähmt, und sie  
fuhr fort:

„Ich kam nach Kreuzberg — und sah ihn  
wieder — und glaubte, er gehöre einer an-  
deren, denn ich sah, daß er sie küßte und  
ihr heimlich Briefe gab. Da war ich sehr  
elend — aber ich zeigte mich stolz und kalt,  
damit er ja nicht merkte, wie es in mir aus-  
sah. Mein Herz tat mir oft so unsagbar weh  
— und ich schämte mich, daß ich einer andern  
ihr Glück neiden mußte. Und dann — vor  
kurzer Zeit erst — hörte ich, daß ich mich  
geirrt, daß nicht er jene andere liebte —  
sondern sein Better. Ich wußte da aber noch

immer die volle Wahrheit sage. Niemand bekomme man in französischen Zeitungen derartige Artikel zu lesen. Ueber die Verhältnisse in Paris sagten sie, daß sich die Herren der Regierung in einer derartigen Klemme befänden, daß keiner sich mehr herausfinden könne. Auch wolle niemand die Verantwortung für Dummheiten übernehmen, die von anderen gemacht worden seien.

\* Berlin, 25. Sept. Laut „Berl. Tageblatt“ teilt die „Times“ mit, der amerikanische Kriegsminister Baker habe erklärt, daß die sämtlichen in die Sammellisten eingetragenen 9 500 000 Mann jetzt gemustert werden sollten, damit sie ihre privaten Verfügungen treffen könnten. In diesem Jahre würden 2 300 000 Mann unter die Fahnen gerufen. Ein zweiter Aufruf, der eine halbe Million Rekruten einberufe, stehe unmittelbar bevor. 118 Millionen würden für die Truppen gefordert.

W.L.B. Hamburg, 24. Sept. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Rotterdam: Wir entnehmen dem „Maasbode“: Ein aus Schweden zurückgekehrter Holländer hat einem Berichtstatter des „Scheepvaart“ in Amuiden mitgeteilt, er habe von einem deutschen Seeoffizier vernommen, daß das U-Boot „Deutschland“ nach seiner letzten Rückkehr aus Amerika in den Kriegsdienst gestellt worden sei. Das U-Boot müsse dieser Tage in einen deutschen Hafen von einer Kreuzfahrt in den australischen und südafrikanischen Gewässern zurückgekehrt sein, in denen es verschiedene Schiffe zum Sinken gebracht habe.

W.L.B. Rom, 24. Sept. „Osservatore Romano“ meldet amtlich: Der Wortlaut der Noten sei durch die Grenzsperrung gegen die Schweiz noch nicht im Vatikan eingetroffen.

Berlin, 25. Sept. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, sei nach dem Falle Ribots keine Einigkeit mehr über die Antwortnote der Entente an den Papst mit England zu erzielen, weil Painlevé eine Umarbeitung forderte, so daß beide Länder vorläufig keine Antwort geben.

W.L.B. Washington, 24. Sept. Das Staatsdepartement läßt deutlich erkennen, daß die Antwort der Mittelmächte keinen Anlaß gäbe zu irgend welcher Aenderung in den Absichten und Zielen Amerikas, oder seiner Kriegsführung.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. September 1917 gnädigst bewogen gefunden,

das Kriegskreuz  
zu verleihen:  
den Sergeanten Wilhelm Schneider  
und Kaspar Schulz,

immer nicht — ob er mich liebte — aber jetzt weiß ich es — jetzt — in dieser Stunde hat er es mir gesagt.“

Da brach es wie ein Schrei aus seiner Brust:

„Lilian!“

Sie sah ihn an mit der ganzen, heißen sehnüchigen Liebe ihres Herzens. Und da riß er sie mit einem jauchzenden Ruf in seine Arme und senkte seine Augen tief in die ihren.

„Lilian — Lilian — ist es wahr? Du liebst mich — mich?“

Sie nickte lächelnd.

„Von ganzem Herzen, von ganzer Seele. Wer war nun törichter von uns beiden, du oder ich?“ sagte sie mit hinreißender Bärtlichkeit.

Er küßte zuerst die schimmernden Augen und preßte dann seinen Mund auf ihre Lippen in einem Kuß, der gar kein Ende nehmen wollte, und der alle Daseinswonnen umfaßte. Und sie schmiegte sich an ihn und vergaß alles Herzeleid in seinen Armen.

(Fortsetzung folgt.)

den Unteroffizieren Karl Philipp Fischer und Johann Baptist Klotz sowie den Gefreiten Salomon Meßger und Johann Georg Weingart beim Ersatz-Pferde-Depot XIV. Armeekorps,

dem Vizewachtmeister d. Ldft. Eugen Roether,  
dem Vizewachtmeister Johann Duller, dem Sergeanten Karl Birkenmaier, den Unteroffizieren Karl Link, Georg Kolb, Heinrich Braun, Friedrich Rober und Hermann Cöps aus bei der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14.

W.L.B. Karlsruhe, 24. Sept. (Amtlich.) Ab Dienstag, den 25. September 1917 bis auf weiteres wird die Annahme von Sprenggut, beschleunigtem Eilgut, Eilgut und Frachtgut auf bestimmte Güterarten beschränkt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen und die Handelskammer.

\* Durlach, 25. Sept. Unteroffizier Wilhelm Jod (Sohn des † Werkführers Wilhelm Jod hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

\* Durlach, 25. Sept. Kriegsfreiwilliger Albert Holler (Sohn des Schuhmachermeisters Rohrer hier) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

© Bruchsal, 25. Sept. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zwei längst gesuchte Diebe, den 25-jährigen Rochus Emmertich von Tiefenbach und den 23-jährigen Baptist Erber aus St. Abold zu verhaften. Beide haben zahlreiche Einbruchdiebstähle auf dem Gewissen. Von den gestohlenen Waren und Geldbeträgen wurde nahmhafte bei den Hausdurchsuchungen gefunden.

+ Heidelberg, 25. Sept. (Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.) Gestern fand hier in Anwesenheit der Großherzoginnen Hilda und Luise, die vormittags kurz vor 10 Uhr eingetroffen waren, eine Landesversammlung des Bad. Frauenvereins statt, welche von dem Generalsekretär Geh. Rat Müller eröffnet wurde. Er begrüßte die fürstlichen Gäste und die aus allen Landesteilen erschienenen Teilnehmer, darunter auch den Vorsitzenden des Zentralverbandes vom Roten Kreuz Conco aus Berlin und den Generalsekretär der Vereine zur Bekämpfung der Tuberkulose Oberstabsarzt Helm. Es wurde beschlossen, an die Kaiserin ein Begrüßungstelegramm zu senden. Nach Eintritt in die Tagesordnung machte der Generalsekretär zunächst verschiedene Mitteilungen aus der umfangreichen Tätigkeit des Vereins seit 1913, in welchem Jahr die letzte Frauenvereinsversammlung stattgefunden hat. Nach Genehmigung der Rechnungen sprach Frau Dr. Ott aus Karlsruhe über die Bildung von Jugendabteilungen des Bad. Frauenvereins und nach ihr General Reuber über die Geschichte des Heidelberger Zweigvereins, wobei er betont, daß nach dem Kriege für den Bad. Frauenverein sich neue große Aufgaben eröffnen würden. Insbesondere komme es darauf an, denjenigen Frauen, welche durch die Rückkehr der Männer aus dem Felde, ihre jetzige Berufstellung verlieren, neue Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen. In ausführlicher Weise erörterte dann Frau Geh. Postat Doll aus Karlsruhe die Organisation und Verwendung der Helferinnen im Frieden. Sie wies darauf hin, wie sehr sich die Helferinnen im Kriege bewährt haben. Augenblicklich gehören dem Bad. Frauenverein 2090 Helferinnen an. Diese Helferinnen müßten auch nach dem Kriege der Frauenvereinsarbeit erhalten werden und deshalb sei es notwendig, die Organisation auszubauen. Vor allem komme es darauf an, die Helferinnen für die Säuglingsfürsorge zu gewinnen. Am Schluß der Tagung verbreitete sich Oberstabsarzt Prof. Dr. Fränkel aus Badenweiler über die Aufgaben der Tuberkulosebekämpfung nach dem Kriege. Der Vortragende schlug vor, daß eine aus Ärzten, Hygienikern und Soziologen gebildete Kommission aufgrund der Kriegserfahrungen ein erweitertes Programm der Tuberkulosebekämpfung ausarbeite, welches dann dem Landestuberkuloseauschuß unter Hinzuziehung

von für die Frage interessierten Behörden und Stellen zur Aufstellung eines Einheitsprogramms für die Tuberkulosebekämpfung nach dem Kriege diene. — Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

© Mannheim, 24. Sept. Die im Badischen Handelstag vereinigten Handelskammern unseres Landes haben in einer Rundgebung den anmaßenden Versuch des Präsidenten Wilson, das deutsche Volk von seinem Kaiser zu trennen, mit Entrüstung zurückgewiesen.

△ Achern, 24. Sept. Am gestrigen Tage waren 75 Jahre seit Bestehen der Heil- und Pflegeanstalt Illenau verfloßen. Die Gründung der Anstalt war von dem berühmten Psychiater Koller angeregt worden, der bis zum Jahre 1878 Direktor der Illenau war. Sein Nachfolger war Geh. Rat. Dr. Schüle, an dessen Stelle nach seinem Hinscheiden Medizinalrat Dr. Thoma trat.

© Konstanz, 25. Sept. Das 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 wird am 26. Oktober ds. J. die Feier seines 50-jährigen Bestehens begehen. Das Regiment war zuerst in Rastatt und von 1868 in Konstanz garnisoniert. Es war auf Befehl des Großherzogs am 26. Oktober 1867 errichtet worden, und zwar durch Vereinigung des ersten und zweiten Füsilierbataillons.

— Zur Sammlung für die Gefangenenfürsorge. Wie uns die Bad. Gefangenenfürsorge mitteilt, hat die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen genehmigt, daß an den beiden Opfertagen für unsere Kriegsgefangenen am 28. und 30. September auch auf den Bahnsteigen der Bahnhöfe gesammelt werden darf.

— Durch die Presse geht die Nachricht, daß für die bis 15. Dezember 1917 zur Beladung gebrachten Kartoffeln Schnelligkeitsprämien und Anfuhrprämien gewährt würden. Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die für das Großherzogtum festgesetzten Höchstpreise für Speisekartoffeln im Vergleich zu den günstigen Kartoffelernte durchaus ausreichend sind, so daß eine mittelbare Erhöhung derselben durch Schnelligkeitsprämien und Anfuhrprämien mit Rücksicht auf die Verbraucher nicht vertretbar ist. Das Ministerium des Innern sieht deshalb für Baden von einer Aenderung seiner Höchstpreisbestimmungen ab und vertritt den Standpunkt, daß, falls die Schnelligkeitsprämien und die Anfuhrprämien für das Reich überhaupt aufrecht erhalten bleiben, diese in den für Baden festgesetzten Kartoffelhöchstpreisen bereits enthalten sind. (Halbamtlich.)

— Die Beschlagnahme der Türklinken wird in absehbarer Zeit erfolgen. Früher hatte man bekanntlich nur an die Beschlagnahme von Beschlügen und solchen Teilen gedacht, die mit dem Werk des Schlosses in keiner Verbindung stehen. Jetzt will man aber von dieser Einschränkung absehen und auch die Klinken beschlagnahmen. Für Ersatz durch eiserne Klinken soll Vorsorge getroffen werden.

### Oesterreichische Monarchie.

W.L.B. Lemberg, 25. Sept. Hiesigen Blättern zufolge hat in Borislav eine Feuerbrunst mehr als hundert Wohnhäuser eingeäschert. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 10 Millionen Kronen geschätzt. Militär gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

### Dänemark.

W.L.B. Kopenhagen, 25. Sept. (Nygau's Bureau.) Das Ministerium des Aeußern hat von der Gesandtschaft in London die telegraphische Meldung erhalten, daß dieser wegen der Verletzung der dänischen Neutralität bei Bjerregaard (Hornsriff) am 1. September von der britischen Regierung eine Note zugegangen ist, in der diese ihr aufrichtiges Bedauern ausdrückt und Schadenersatz für den möglicherweise angerichteten Schaden anbietet.

## Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 25. Sept., vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die von unserer Artillerie kräftig durchgeführte Bekämpfung der gegnerischen Batterien erzwang zeitweilig ein beträchtliches Nachlassen des feindlichen Feuers an der flandrischen Schlachtfrent. Einzelnen starken Feuerwellen folgten keine Angriffe der Engländer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Aisne und in der Champagne vorübergehende Feuersteigerung und Erkundungsgeschäfte, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Auf dem Ostufer der Maas spielten sich zwischen der Straße Bacheraville—Chaumont und Mancourt bei heftiger Artillerietätigkeit örtliche Infanteriekämpfe ab.

Südlich von Beaumont entrissen unsere Truppen den Franzosen Gräben in 400 m Breite und hielten sie gegen mehrere Gegenstöße. Im Chaume-Walde kam es zu er-

bitteren Nahkämpfen, welche die Lage nicht änderten.

Bei Beconbaug hatte ein Vorstoß in die feindliche Linie vollen Erfolg. Im ganzen wurden den Franzosen über 350 Gefangene abgenommen. Nachts brach eine Sturmtruppe bei Malancourt in die feindlichen Stellungen ein und kehrte mit einer Anzahl Gefangener zurück.

Gestern abend griffen unsere Flieger England an. Auf militärische Bauten und Speicher im Herzen von London, auf Dover, Southend, Chatham und Sheerness wurden Bomben abgeworfen. Brände bezeichneten die Wirkung. Alle Flugzeuge kehrten unverfehrt zurück.

Auch Dünkirchen wurde mit Bomben angegriffen.

Die Gegner verloren 13 Flugzeuge.

Oberleutnant Schleich errang den 22. und 23., Leutnant Büsthoff den 21. Luftsieg.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Der I. Generalquartiermeister: Hubendorff.

## Verschiedenes.

— Das Kriegsödem. In der „Berl. klinischen Wochenschrift“ wird eine neue Krankheit, das Kriegsödem (Wassersucht) beschrieben. Sie ist fast ausnahmslos nur bei älteren Personen, besonders Männern, im Alter von 40 bis 65 Jahren beobachtet worden. Als Ursache soll der Mangel von Fett und die reichliche Zufuhr von Wasser in Form von Suppen, Kaffee und Rüben in Betracht kommen. Bei Bettruhe nehmen die Schwellungen ab. Die Behandlung besteht daneben in besonderer Ernährung mit Fettsäure und Verminderung der wasserhaltenden Kost.

## Niemand darf glauben,

daß es auf seine Mitwirkung nicht ankommt. Jeder muß sein Gold zur Goldankaufsstelle bringen.

Denk' an die Zukunft Deiner Kinder!  
Zeichne Kriegsanleihe!

## Städtische Sparkasse Durlach.

### Die 7. Kriegsanleihe.

Wir haben auch für die neue Kriegsanleihe die Sammelzeichnungen nach dem bei den 3 vorhergehenden Anleihen sich gut bewährten Verfahren beibehalten und zu diesem Zwecke eine

### Sammelstelle

eingerrichtet, um wieder denjenigen Personen, die sich an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe mit dem Mindestbetrag von M 100.— nicht beteiligen können, Gelegenheit zu geben, kleinere Beträge unter folgenden Bedingungen als Darlehen zur Verfügung zu stellen:

1. Es dürfen Beträge von M 1.— an gezeichnet werden.
2. Die gezeichneten Beträge müssen spätestens bis zum 18. Oktober 1917 bei der Städtischen Sparkasse einbezahlt werden. Die Zahlung kann in bar oder durch Abschreibung an einem bestehenden Sparguthaben bewirkt werden.
3. Die eingehenden Beträge werden vom 18. Oktober 1917 auf die Dauer von 3 Jahren als unkündbares Darlehen angenommen und während dieser Zeit mit 5 % verzinst. Die Zinsen werden aus jeder vollen Mark vergütet; sie werden alljährlich dem Kapital zugeschlagen und alsdann mitverzinst. Das Kapital mit den angewachsenen Zinsen wird am 18. Oktober 1920 ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Bei Wegzug des Gläubigers und in sonst genügend begründeten Fällen kann die Rückzahlung auch früher erfolgen. Die Rückzahlung kann sowohl in bar als auch durch Guthrift auf ein Sparbuch geschehen.
4. Jeder Einzahler erhält für den eingezahlten Betrag eine auf seinen Namen ausgestellte Quittung.
5. Die Städtische Sparkasse ist berechtigt, den jeweiligen Inhaber (Vorzeiger) der Quittung als empfangsberechtigt anzusehen und an ihn Zahlung zu leisten.
6. Die Städtische Sparkasse verpflichtet sich, die eingehenden Beträge zum Ankauf von Reichsanleihe zu verwenden. Die angekauften Stücke werden Eigentum der Städtischen Sparkasse.

Den Angestellten und Arbeitern der hiesigen Industrie, sowie den Schülern ist durch Einrichtung von Sammelstellen in den Fabriken und Schulen Gelegenheit gegeben, Zeichnungen nach vorstehenden Bedingungen zu bewirken.

Die Einrichtung der Sammelstellen bietet jedem die Möglichkeit, sich nach seinen Kräften auch mit den geringsten Mitteln an der Aufbringung des Aufwands für die Kriegsanleihe zu beteiligen und damit seiner vaterländischen Pflicht zu genügen. Die weitgehendste Benützung dieser Einrichtung kann daher nur dringend empfohlen werden.

Durlach, den 18. September 1917.

Der Verwaltungsrat.

## Kartoffelversorgung.

Die hiesigen Familien, die geeignete Räume zur Lagerung ihres Winterkartoffelbedarfs haben und ihren Bedarf nicht auf Bezugsschein direkt vom Erzeuger erhalten, sind verpflichtet, ihren Winterbedarf für die Zeit vom 18. November ds. Jrs. ab auf die Dauer von 26 Wochen durch die Stadt zu beziehen. Für die angegebene Zeit werden pro Kopf 2 Ztr. Kartoffeln zugestellt. Bis 18. November erfolgt die Kartoffelversorgung laufend auf die Kartoffelkarte. Vom 18. November ab erhalten Kartoffeln nur noch die Familien, die den Nachweis liefern, daß sie keine Lagermöglichkeit für Kartoffeln besitzen.

Wegen der Zufuhr der Kartoffeln und wegen des Kartoffelpreises erfolgt in den nächsten Tagen nähere Bekanntgabe.

Die sämtlichen in Betracht kommenden Familien müssen wegen der Kartoffellieferung durch die Stadt einen entsprechenden Antrag stellen und erhalten das vorgeschriebene Antragsformular bei der am Freitag und Samstag stattfindenden Milchmarktausgabe. Ebenso haben die Familien, die keine Lagermöglichkeit für Kartoffeln haben, eine diesbezügliche Erklärung abzugeben, wofür gleichfalls an dem oben angegebenen Termin Formulare ausgegeben werden.

Die beantworteten Anträge bzw. Erklärungen sind bis spätestens 2. Oktober bei unserer Geschäftsstelle im Rathausaal abzugeben, andernfalls wir keine Gewähr für rechtzeitige Lieferung an die säumigen Familien übernehmen.

Die hiesigen Wirtschaftsbetriebe wollen ihren Winterbedarf besonders anmelden und auf der Anmeldung näher angeben, wieviel Kartoffeln sie für ihre ständigen Abonnenten und wieviel für den Fremdenverkehr benötigen. Die Abgabe von Kartoffeln in den Wirtschaften darf nur auf Kartoffelkarte stattfinden. Wir werden von jeder Wirtschaft Rechenschaft über den Kartoffelverbrauch durch Vorlage ihrer Kartoffelkarten verlangen.

Bezügl. der Selbstversorger d. h. der hiesigen Familien, die Kartoffeln angebaut haben, ergeht in den nächsten Tagen besondere Verfügung.

Durlach, den 25. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

Am Mittwoch und am Samstag nachmittag ist im Verkauf

### Hühnerfutter

erhältlich. Zur Ausgabe gelangt ausschließlich Fleischfutter. Preis pro Pfund 35 Pfg. Besondere Bezugsscheine für dieses Futter werden nicht ausgegeben.

Der **Kartoffelkleinverkauf** findet bis auf weiteres in folgender Weise statt:

- Jeweils am Donnerstag vormittag an die Buchstaben A bis D,  
" " " nachmittag von 3 bis 5 Uhr an die Buchstaben E und F,  
" " Freitag vormittag an die Buchstaben G und K,  
" " Samstag vormittag an die Buchstaben H, J und L,  
" " Montag vormittag an die Buchstaben M, N, O, P, Q und R,  
" " Dienstag vormittag an die Buchstaben S, Sch, Sp und St,  
" " Mittwoch vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z

Diese Neueinteilung beginnt am Donnerstag, den 27. ds. Mts. Durlach, den 25. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Junge Mädchen

im Alter von 14 Jahren an finden Beschäftigung bei

**F. Wolff & Sohn**  
G. m. b. H.

**Karlruhe**  
Durlacher Allee 31/33.

Gebrauchte, guterhaltene Waschmaschine zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

## Tafelklavier,

gut erhalten (Stuttgarter Firma), wegen Platzmangel zu verkaufen bei **Johann Kiefer**, Grönerstr. 1.

## Alle Zutaten

um Most zu verbessern und haltbar zu machen, sowie

## Särröhre

erhalten Sie in der **Adler-Drogerie Ang. Peter.**

## Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Morgen, **Mittwoch, den 26. d. Mts.**, abends 8 1/2 Uhr:  
**Spielerversammlung**  
im Döhlen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.  
Sonntag, 30. September:  
**Bettspiele**

auf dem Turnplatz

## Obstbau-Verein Durlach.

Kommenden **Freitag, den 28. d. Mts.**, abends 8 Uhr, findet in der Wirtschaft zum Krotobil eine

### Mitgliederversammlung

statt. Da Offerten über den Bezug von Obstbäumen und Pfählen für Johannisbeerstöcke eingelaufen sind, werden die Mitglieder, welche ihren Bedarf durch den Verein decken wollen, gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen, da Nachbestellungen keine Berücksichtigung finden können.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Meiner geehrten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß mein Geschäft bis auf weiteres jeden **Mittwoch geschlossen** ist.

Hochachtungsvoll

**Otto Hofmann Dwe.**

Zigarrengeschäft, Hauptstr. 76.

## Daniela Konfektionshaus

### Karlstraße

Wilhelmstraße 34, 1. Tr.

**Mittwoch, den 26. d. Mts.**  
hohen Feiertags wegen  
bis 6 Uhr geschlossen.

## Favorit-Moden-Album

Für Herbst und Winter ist das Preis 80 Pf., in großartiger Vielseitigkeit soeben erschienen. Favorit-Schmitte, erprobt und gelobt, sind für die Hausschneiderei die beste Hilfe, besonders auch für Ab- und Umänderungen. Erhältlich bei

**H. Holtermann, Hauptstr. 50.**

Schönes haltbares

## Tafelobst

ist zu haben. Bestellungen nimmt entgegen mit Ausfuhrerlaubnis Näheres **Schloßstraße 9, part**

## Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin“**. Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 150 Pf. Man wasche es öfters mit **Dr. Bullab's Brennesselspirit.** à Fl. M. 1.50. Nur in der **Widder-Drogerie August Peter.**

Tüchtige

## Schweißer und Schweißerinnen

für dringende Arbeiten sofort gesucht.

**P. Gudschlag, Metallwarenfabrik, Karlsruhe, Baummeisterstr. 26.**

## Gut möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näh. Ver. d. Bl.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem so schweren Verluste sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen:

**Mina Ewald, geb. Witt.**

Grözingen.

## Danksagung.

Von der Ruhstätte meines teuren Mannes, unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters



## Karl Rutenberg

Betriebs-Revisor

zurückgekehrt, sagen wir für die liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verluste tiefempfundenen Dank.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere seitens der Direktion der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, sowie der Herren Betriebs- und sonstigen Beamten, Dank für die ehrenvollen Nachrufe, die Kranzniederlegung der Arbeiter und Arbeiterinnen, endlich für die Begleitung zur letzten Ruhstätte.

Grözingen, den 24. September 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Rutenberg, geb. Belzer.**

## Sindünnstgläser u. -Flaschen

sowie

## Sinnmachgläser u. Oelkannen

sind wieder eingetroffen bei

**Wilhelm Vögle, Grözingen.**

## Näh- und Zuschneideschule

### Elise Bull

Wiederbeginn: 1. Okt. 1917.

## Arbeiter und Arbeiterinnen,

nach jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

**G. Genschow & Co., A.-G.**

Fabrik bei Wolfartsweier.

## Unterricht!

in **Gabelsberger Stenographie** und **Maschinenschriften** erteilt **Fräulein** gründlich und rasch fördernd, ebenso **Buchführung, Rechtschreiben, Schön- und Kundschrift.** Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

Früher **Dürnbachstr.**, jetzt **Grözingenstr. 21** (Eingang Werberstr.), 3. Stock. Anmeldungen jederzeit.

Ein **Schlüsselbund** ist verloren gegangen von der **Bafeltorstraße** bis zur **Obstfelder** von **Geyer**. Abzugeben

**Bafeltorstraße 17, 2. St. r.**

## Verlaufen.



**Brauner Dadel**, auf den Namen „**Schlupp**“ hörend, auf der Brust kleiner weißer Fleck, in der Nähe des **Amalienbades** verlaufen. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Amalienstraße 29, 2. Stock**, bei **Preis**

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, lieber, guter Sohn und Bruder

**Otto Wilhelm**

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 7 1/4 Jahren seinem Schwesterchen nach 9 Tagen zur ewigen Ruhe Gottes nachgefolgt ist.

Durlach, 25. Sept. 1917.

In tiefem Schmerze:

Familie **Otto Müller**,  
Gymnasiumsdienner.

Beerdigung: **Mittwoch** nachmittags 5 Uhr.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt.

## Sofort gesucht

### Mädchen oder Kriegerfrau

als **Aushilfe**,

tagsüber, welche waschen u. leichte Hausarbeiten verrichten kann, für kleinen Haushalt mit einem 1/2 Jahr alten Kind.

**Grözingen, Friedrichstr. 59 I.**

## Tüchtige Lauffrau od. Mädchen

auf 1. Oktober gesucht. Näheres **Ritterstraße 4.**

Anständiges, ehrliches **Laufmädchen**, nicht unter 12 Jahren, für sofort gesucht.

**Frau Steinmetz, Scheffelstr. 15.**

Suche zum 1. oder 15. Oktober ein braves, fleißiges **Mädchen**, das selbständig alle Hausarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann. Zu erfragen bei

**A. Penzler, Lammstr. 23.**

Auf 1. Oktober 1917 wird eine **2-Zimmerwohnung** in Durlach, womöglich in der Nähe der **Strassenbahn-Haltestelle** am **Dahnhof** zu mieten gesucht. Angebote unter **Nr. 567** an den Verlag d. Bl.

Eine **Zwei- oder Einzimmer-Wohnung** wird auf 1. Oktober gesucht. Angebote unter **Nr. 571** an den Verlag dieses Blattes.

Fräulein sucht **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang zum Preis von **20-25 M.** Angebote unter **Nr. 569** an den Verlag d. Bl.

Anständiges, solides **Mädchen** sucht sofort **Wohnung mit Kost**, am liebsten in Aue oder Durlach. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Gesucht auf 1. Oktober ein **schönes möbl. Zimmer** für solides **Mädchen**. Angebote unter **Nr. 570**, an den Verlag dieses Blattes.

**Gut möbliertes Zimmer** auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

**Gut möbliertes Zimmer** bei ruh. Leuten auf 1. Oktober zu vermieten **Grienerstraße 1, 2 Treppen.**

## Fette Suppenhühner

empfiehlt

**Oskar Gorenflo,**

Hoflieferant.